



Pressemitteilung vom 8.3.24

Großdemonstration zum 8. März: Über 3000 Personen demonstrieren gegen patriarchale Gewalt

Organisator:innen fordern Ausfinanzierung von Gewaltschutz und -prävention in Bremen

Bremen. Über 3000 Personen sind heute für die Sicherstellung von Prävention und Gewaltschutz für FLINTA*-Personen in Bremen auf die Straße gegangen. Unter dem Motto „Zu welchem Preis? Eure Finanzpläne entscheiden über unsere Gewalterfahrungen“ hatte der Feministische Streik Bremen zur Demonstration in der Bremer Innenstadt aufgerufen. Die Demonstration brachte die Forderungen direkt zu dem Amtssitz' des Finanzsenators Bremen.

„Wir fordern das Land Bremen auf, endlich den Schutz von FLINTA*s ernst zu nehmen. Während Dienstwagenprivilegien, Subventionen für die Industrie und das Geld der Reichsten nicht angetastet werden, schafft es das Land Bremen nicht einmal, eine Ausfinanzierung von Gewaltschutzeinrichtungen zu gewährleisten. Damit hat der Staat eine Mitverantwortung an der täglichen Gewalt gegen FLINTAs in Bremen und darüber hinaus“, erklärt Rosa Dietrich, Sprecherin des Feministischen Streik Bremen.

Aufgrund des fehlenden Haushalts und der finanziellen Engpässe des Bundeslands Bremen stehen aktuell viele Gewaltschutzeinrichtungen vor existenziellen finanziellen Schwierigkeiten. So können Präventions- und Schutzangebote nicht weitergeführt und der steigende Bedarf an Beratung nicht angemessen sichergestellt werden. Der Feministische Streik Bremen hat daher, im Dialog mit Gewaltschutzeinrichtungen, einen offenen Forderungsbrief verfasst, der [hier](#) zu finden ist. Und diesen an den Ausschuss für die Gleichstellung der Frau, im Rahmen der Sitzung am 6. März in der Bremer Bürgerschaft vorgetragen und übergeben.

Dietrich zeigt heute die Bedeutung der Demonstration auf: „Der 8. März mit seiner Geschichte ist für uns ein wichtiges Datum. Wir zeigen an diesem Tag, dass feministische Themen ganz oben auf die politische und gesellschaftliche Agenda gehören. Femizide, ungleiche Bezahlung, die Diskriminierung queerer Lebensweisen sind nur einige Aspekte des Patriarchats. Wir streiten dafür, das Patriarchat endlich abzuschaffen und für ein gutes Leben für alle.“

Schon am Morgen trafen sich ca. 250 FLINTA* bei einem Streikfrühstück in der Schwankhalle, zum Vernetzen, gemeinsam Plakate malen und gestärkt in den Tag zu starten. FLINTA* steht für Frauen, Lesben, Intersexuelle, Nicht-binäre und Agender Personen. Der Feministische Streik Bremen vertritt die Auffassung, dass nicht nur Frauen unter dem Patriarchat leiden, weshalb es erforderlich sei, mit allen Betroffenen den Kampf gemeinsam zu führen. Deshalb sprechen sie auch vom „Feministischen Kampftag“ statt dem „Weltfrauentag“.

Pressekontakt des Feministischen Streiks Bremen

Rosa Dietrich

Tel: 015510759167

E-Mail: f_streik-pr@riseup.net